

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden bestimmte Stundenzahl.

Lehr-gegenstand	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Sa.	IIb. R.	IIIa. R.	IIIb. R.	Sa.	Gesamt-Summe
Religion ev.	2		2	2	2	2	2	2	3	17	comb. mit den entsprechenden Gymnasialklassen				17
Religion kath.	2		2		2		2		1	9					9
Religion mos.						2				2					2
Deutsch	3	3	3	3	2	2	3	3	4	26	3	3		6	32
Lateinisch	7	7	7	7	7	7	7	8	8	65	4	5		8	74
Griechisch	6	6	6	6	6	6				36					36
Französisch	2		2	3	3	3	4			17	4	5	5	14	31
Englisch	2		2							4	3	3	3	9	13
Hebräisch	2		2							4					4
Geschichte und Geographie	3	3	3	3	3	3	4	2	2	26	comb. m. IIb G.	4		7	30
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	34	4	5	5	14	48
Naturgeschichte						2	2	2	2	8	2	2		4	12
Physik	2	2	2	2	2					10	3			3	13
Schreiben								2	2	4					4
Zeichnen	2 fakult.				2	2	2	2		10	2	2		4	14
Gesang	2							2	2	6	Wie in den Gymnasialklassen				6
Turnen	3				3		3	3	3	15	desgl.			3	18
Zusammen :															363

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.
Im Schuljahr 1901/02.

	N a m e n	Ord. von	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	IIb. R.	IIIa. R.	IIIb. R.	Sa.
1	Prof. Dr. Biese, Direktor.	Ib.	3 Dtsch. 2 Homer	7 Lat.											12
2	Prof. Dr. Kratz	R. IIIa.	2 Hebr.		2 Rel. 2 Hebr.	2 Rel.		2 Rel.		2 Rel.	2 Geogr.		3 Engl.	3 Engl.	20
3	Prof. Mutzbauer	Ia.	7 Lat.		6 Grch. 3 Dtsch.				4 Gesch. und Geogr.						20
4	Prof. Dr. Pohlmann	—	3 Franz. 2 Engl.		2 Engl.	3 Franz.			4 Franz.			4 Franz.	3 Deutsch		21
5	Prof. Kerber *	IIIa.					8 Lat. 3 Math.	6 Grch.						5 Math.	22
6	Prof. Dr. Deipser	IIa	3 Turnen 4 Grch.		7 Lat. 3 Gesch.	1 Geogr.		2 Dtsch.							20
7	I. S.: Oberl. Josephson I. W.: Oberl. Dr. Goerbig	IIb.	2 Religion			7 Lat. 6 Grch. 2 Gesch.	2 Rel.	3 Gesch.							22
8	Oberl. Klein	IIIb.				3 Dtsch.	6 Grch.	8 Lat.				4 Lat.			21
9	Oberl. Jaeger	IV.	3 Gesch.	3 Gesch. 6 Grch.					8 Lat.	2 Geogr.					22
10	Oberl. Fleeer	VI.		3 Dtsch.			3 Turnen 2 Dtsch. 3 Gesch.				8 Lat. 4 Dtsch.				23
11	Oberl. Schreiber	R. IIb.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.			2 Phys.					4 Math. 3 Phys. 2 Nat.			23
12	Oberl. Hastenpflug	R. IIIb.			3 Franz.		2 Franz.	2 Franz.				3 Dtsch. 3 Engl.	5 Franz.	5 Franz.	23
13	Oberl. Schütte	—			4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.		3 Math.	4 Math.				5 Math.		24
14	Wiss. Hilfsl. I. S.: Claus I. W.: Dr. Saftien.	V.						3 Dtsch.	8 Lat. 3 Dtsch. 1 Turn.				4 Gesch. u. Geogr. 5 Latein		24
15	Zeichenlehrer Schultz	—	2 Zeichnen			2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich.	2 Singen 2 Zeich. 2 Schrb.	2 Singen 2 Schrb.	2 Zeich.		2 Zeichnen		22
16	Elementarl. Schmidt	—					2 Chorsingen. 2 Nat.	2 Rel. 2 Nat. 1 Turn.	4 Rechn. 2 Nat.	3 Rel. 4 Rechn. 2 Nat.			2 Nat.		26
17	Kaplan Hess	—	2 Religion			2 Religion		2 Religion		2 Religion 1 Rel.					9
18	Lehrer Rausenberg	—							2 jüd. Religion						2
19	Lehrer Frye	—							3 Turn.	2 Turn.	2 Turn.				7
Zusammen															363

*) Von Pfingsten bis Weihnachten wegen Krankheit beurlaubt, während des Sommers in Lat. und Griech. vertreten durch den Seminarkandidaten Dr. Deckelmann, im Winter durch den Wissensch. Hilfslehrer Dr. Krüger, der von Weihnachten bis Ostern auch noch in der Geschichte je 2 St. in IIa und IIb, 3 St. in IIIb übernahm.

3) Die erledigten Lehraufgaben.

Diese entsprechen den Forderungen der Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen Preussens seit 1892.

Eine Abweichung besteht darin, dass in Obertertia die deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Tode Friedrichs des Grossen, statt, wie die Lehrpläne und Lehraufgaben vorschreiben, bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen behandelt wird.

Diese von der vorgesetzten Behörde genehmigte Abweichung hat sich in der Praxis bewährt.

Die Lektüre im deutschen und fremdsprachlichen Unterricht.

Deutsch: III a. G.: Schillers Tell.

III a. R.: Homer (nach der Voss'schen Übersetzung).

II b. G.: Schillers Jungfrau von Orleans. Uhland „Ernst, Herzog von Schwaben“. Goethe „Hermann und Dorothea“. Die Dichtung der Befreiungskriege.

II b. R.: Schillers Wilhelm Tell und Lessings Minna von Barnhelm.

II a.: Aus dem Nibelungenlied, Gudrun, Walther von der Vogelweide nach dem Lesebuch von Muff, nebst einer Übersicht über die mittelalterliche Dichtung. Schiller, Wallensteins Lager und die Piccolomini; Maria Stuart. Goethe, Hermann und Dorothea. Eine Reihe von Balladen von Schiller und Goethe.

I b.: Lessing, Laokoon, Schiller, Braut von Messina, Auswahl aus Klopstocks Oden und aus Schillers und Goethes Gedankenlyrik, Goethes Iphigenie.

I a.: Lessing, Hamb. Dramaturgie und Nathan der Weise (cursorisch); Goethes Tasso; Shakespeares Macbeth; Schillers „Wallensteins Tod“; Schillers und Goethes Gedankenlyrik und neuere Dichtungen.

Latein: II b. G.: Cicero, de imp. Pomp. Ovid, Metam. (Auswahl).

II a.: Cicero, pro Ligario. Livius lib. XXII, Vergil, Aen. I—XII mit Auswahl. Sall. bell. lug. mit Auswahl.

I b.: Ciceros Tusculan. I und V in Ausw., Tacitus Annalen I und II in Ausw., Livius XXIV und XXV, Horatius, Od. I—II in Ausw., Epoden und 1 Satire.

I a.: Cicero in Verrem IV mit einer Geschichte der Entwicklung der griechischen Plastik; pro Murena. Tacitus, Germania; Annal. I und II (namentlich deutsche Geschichte); Horaz Od. I—IV mit Auswahl, repetiert Carm. Sec., Epode 16, Satiren I 1, 3, 4, 6, 9, 10, II 1, 6 und Episteln I 1, 2, 3, 6, 7, II 1, 2.

Griech.: II b.: Xenoph.: Anabasis, lib. III, IV mit Auswahl. Homer: Odyssee, Auswahl.

II a.: Herodot VII (Auswahl), Homer Odyssee B. XIII—XXIII (Auswahl), Lysias in Eratosth.: Xenoph. Hellen. I und II in Auswahl.

I b.: Thukydides, B. VI, VII (Auswahl); Plato, Apologie, Auswahl aus Ariton, Sophokles Aias; Homer, Ilias B. I—XII (Auswahl); Sophokles, König Oedipus.

I a.: Homer, Ilias XII—XXIV mit Auswahl, Sophokles, Antigone; Thukydides B. VII in Auswahl; Platon, Apologie und Kriton; Demosthenes, Phil. Reden I und II.

Französisch: III a. G. Histoire de la découverte de l'Amérique von Samé-Fleury.

II b. G.: Duruy, Histoire de France.

II b. R.: Daudet, Lettres de mon moulin.

II a.: Le siège de Paris von Sarcey.

I.: Corneille, Horace und Lanfrey, Expédition d'Egypte.

Englisch: O. III. R.: Tales of a Grandfather von Walter Scott.

II b. R.: Macaulay, Lord Cleve.

I.: Marryat, The Settlers in Canada.

Hebräisch: 1 Mose 39—45; 1. Sam. 1—4 und einzelne Psalmen.

Die Themata der deutschen Aufsätze in Prima und Sekunda waren folgende:

In II b. R.: 1. Morgenstunde hat Gold im Munde!

2. Was macht den Bund Werner Stauffachers mit Walter Fürst und Arnold Melchthal bedeutsam?

3. Wie wird in der Rüttliscene die Rechtmässigkeit der Handlungsweise der Eidgenossen begründet?

4. Weshalb hat Parricida Unrecht, seine That mit der Tells zu vergleichen?

5. Der Strom, ein Bild des menschlichen Lebens.

6. Was erfahren wir im ersten Akte der Minna von Barnhelm über Tellheim?

7. Wie widerlegt Minna von Barnhelm die Gründe Tellheims gegen eine Verbindung mit ihr?

8. Die Lage Frankreichs nach dem Prolog und dem ersten Aufzug der Jungfrau von Orleans.

9. Dispositionsübung.

In II b. G.: 1. Warum wird die dritte Scene des dritten Aktes des „Wilhelm Tell“ die Meisterscene genannt?

2. Gutta cavat lapidem (Dispositionsübung).

3. Wer am Wege baut, hat viele Meister (Dispositionsübung).

4. Schilderung des Charakters der Hauptpersonen in „Hermann und Dorothea“.

5. Welche Opfer bringt Ernst von Schwaben seiner Freundschaft mit Werner von Kiburg?

6. Geharnischte Sonette von Rückert (Klassenaufsatz).

7. Wie füllen wir unsere Mussestunden am zweckmässigsten und würdigsten aus?

8. Was entzündet und was nährte die Vaterlandsliebe der Jungfrau von Orleans? (Klassenaufsatz).

9. Ferro nocentius aurum (Dispositionsübung).

In II a.: 1. Die Fabel in Lessings Lustspiel „Minna von Barnhelm“.

2. Wendet Homer mit Recht die Verse 90—92 auf das Schicksal des Odysseus an?

3. Warum erschlug Hagen den Siegfried?

4. Charakteristik Tellheims.

5. Die Exposition in der „Maria Stuart“ (Klassenaufsatz).

6. Waren die athenischen Feldherren der Arginusenschlacht schuldig?

7. Die Insel Ithaka nach Homer.

8. Klassenaufsatz: Warum musste Odysseus die Freier erschlagen?

In Ib.: 1. Klopstocks Vaterlandsliebe nach den drei Oden „Unsere Sprache“, „Mein Vaterland“ und „Die zwei Musen“.

2. a) Wer das krystallene, grüne Feld pflügt mit des Schiffes eilendem Kiele, der vermählt sich das Glück.

b) War die Versöhnung der beiden feindlichen Brüder im I. Akte der „Braut von Messina“ eine vollständige?

3. Durch welche Erlebnisse kommt der Chor in Schillers „Braut von Messina“ zu der Erkenntnis: „Das Leben ist der Güter höchstes nicht“?

4. Welche Kunstmittel wendet Schiller in seiner Dichtung „Herculanum u. Pompeji“ an zur Schilderung räumlicher Gegenstände?
 5. Der fruchtbarste Augenblick in Uhlands Ballade „Des Sängers Fluch“ soll bestimmt und als Gemälde beschrieben werden. (Klassenaufsatz.)
 6. Welche Veränderungen hat Lessing mit dem Berichte des Livius über das Ende der Virginia vorgenommen?
 7. Das Wesen des Komischen ist festzustellen nach Lessings „Laokoon“ und damit zu vergleichen der Apotheker in Goethes „Hermann und Dorothea“.
 8. Klassenaufsatz: Nulla virtus sine certamine.
- In Ia:
1. a) Wie hat Goethe Hans Sachs wieder zu Ehren gebracht?
b) Welches ist der Grundgedanke der Goetheschen Parabel „Adler und Taube“?
 2. a) Des Menschen Seele gleicht dem Wasser.
b) Worin besteht der Reiz des Wassers?
c) Welcher Gegensatz wird in Goethes Gedicht „Der Wanderer“ dargestellt und sodann versöhnt?
 3. (Prüfungs-Aufsatz.) a) Was erhoffte Lessing in Hamburg, und wie ward er um seine Hoffnung betrogen?
b) Die Hoffnung, eine Menschenfreundin, aber auch eine Menschenfeindin. (Klassen-Arbeit.)
 4. a) Welche Bedeutung hat das Motto, das Lessing dem „Nathan“ vorgesetzt hat: Introite nam et hic dii sunt?
b) Welchen Einblick erhalten wir durch das Gedicht „Ilmenau“ in das Verhältnis Goethes zum Herzog Karl August?
 5. a) Welchen Sinn hat das Wort (Tasso II) „Was man ist, das blieb man andern schuldig“ im Munde der Prinzessin und im allgemeinen?
b) Es ist vorteilhaft, den Genius bewirten: Giebst du ihm ein Gastgeschenk, so lässt er dir ein schöneres zurück.
 6. Die Frauen in Goethes „Tasso“ nach Charakter und Handlungsweise. (Klassen-Aufsatz.)
 7. a) Wie bewahrheitet sich in Shakespeare's Macbeth das Wort: Das ist der Fluch der bösen That, dass sie fortzeugend immer Böses muss gebären?
b) Welche gemeinsamen Charakterzüge bieten Macbeth (bei Shakespeare) und Wallenstein (bei Schiller) dar?
 8. (Prüfungs-Aufsatz.) Inwiefern lassen sich die Worte Kants: „Der Charakter ist ein Fels, an dem anstürmende Schiffer scheitern und gestrandete Schiffer landen“ auf Antonio und Tasso im Goetheschen „Tasso“ anwenden?

An kleinen deutschen Ausarbeitungen wurden angefertigt von Ostern 1901 bis Weihnachten 1901 bzw. Ostern 1902:

- Ia: Homer: Inwiefern ist das Ende des Patroklos tragisch? Horaz: Der Gedankeninhalt von Horaz Satire II. Physik: Das Doppler'sche Prinzip in der Akustik und Optik. — Homer: Der Besuch der Thetis bei Hephaistos. Horaz: Der Gedankengang des ersten Briefes des ersten Buches von Horaz.
- Ib: 1. Welches ist der Stimmungsgehalt in der Frühlingsode des Horaz I₄? (Latein.)
2. Die Verhandlungen vor der Schlacht bei Fontenoy. (Französisch.) 3. Die Macht Heinrichs III. (Geschichte.) 4. Gedankengang in Horaz II₆. (Latein.) 5. Ober-

- flächenspannung und Flüssigkeitshaut. (Physik.) 6. Lage der Athener bei Syrakus vor der Ankunft des Demosthenes. (Griechisch.) 7. Die Kundt'schen Staubfiguren. (Physik.) 8. Der Beginn des Aufstandes der rheinischen Legionen (Tac. Annalen I: Latein.) 9. Der Beschluss des Reichstages von 1526 und seine Ursachen. (Geschichte.)
- IIa: 1. Wie kommt es zum Kriege zwischen Jugurtha und Rom? 2. Das Gehört des Eumaeus. 3. Charakteristik der Geschichtschreibung des Herodot. 4. Das Kapitol. 5. Laokoons Tod. 6. Der Zweikampf zwischen Äneas und Turnus. 7. Die Reform des Gajus Gracchus. 8. Die Begriffe Amper, Volt, Ohm gemeinverständlich zu erklären. 9. Die Verwendung des Luftballons während der Belagerung von Paris.
- IIb: 1. Napoleon bis 1799. 2. Der Blitzableiter. 3. Gedanken aus Xenophons Rede an die griechischen Offiziere. 4. Kampfesweise der alten Gallier. 5. Schöpfung des Menschen nach Ovid, verglichen mit dem Schöpfungsberichte der Genesis. 6. Welche Vorzüge Xenophons treten auf dem Rückzuge vom Zapatas bis zum Gebirge der Karduchen hervor? 7. Auf welche Weise sucht Odysseus die Nausikaa zu gewinnen, ihm zu helfen? 8. Die Schlacht bei Wörth.
- IIIa: 1. Labienus und die Treverer. 2. Die Hauptzüge aus der Geschichte der Provinz Preussen bis 1701. 3. Ein persisches Kriegsgericht. 4. Die Begründung der englischen Seemacht. 5. Kolumbus in Spanien. 6. Luftpumpenversuche.
- IIIb: 1. (Latein.) Welche Gründe bewogen die Helvetier, ihr Land zu verlassen? 2. (Naturgeschichte.) Tabakpflanzungen auf Neu-Guinea. 3. (Latein.) Mit welchen Empfindungen sah die römische Armee dem Kampfe mit Ariovist entgegen? 4. (Geschichte.) Der Investiturstreit. 5. (Naturgeschichte.) Der Blätterfall im Herbst. 6. (Latein.) Was machte den Römern den Kampf mit den Nervieren schwierig? 7. (Geschichte.) Deutsches Städteleben im Mittelalter. 8. (Naturgeschichte.) Wie ist das Wassergefässsystem des Seesterns eingerichtet, und welche Bedeutung hat es für ihn?
- IIb R: 1. Rückkehr Napoleons von der Insel Elba. 2. Welches waren die politischen Verhältnisse in Gallien im Jahre 58, und welche Veränderung rief das Erscheinen Caesar's in denselben hervor? 3. Napoleon I. 1789—1799. 4. Der Bleiglanz. 5. Daudets Ankunft in seiner Mühle. 6. Elektrolyse des Wassers. 7. Die Schlacht bei Wörth. 8. Die Schlacht bei Plassey (Lord Clive). 9. Welches waren die Operationen Caesars nach der Eroberung von Avaricum?
- IIIa R: Wie Macbeth König wurde. 2. Die Schlacht bei Colonna. 3. Die Schlacht bei Falkirs.
- IIIa R u. IIIb R: 1. Die Verschwörung des Orgetorix. 2. Ernte und Verarbeitung der Blätter des Theestrauches. 3. Die Anden. 4. Der Feldzug des grossen Kurfürsten gegen die Schweden. 5. Caesar in Vesontio. 6. König Karl und die Longobarden.
- IIIb R für sich: 1. Herzog Alba in Rudolstadt. 2. Kampf der Kuriatier und Horatier. 3. Der Landgraf und der Schmied.

Die mathematischen Aufgaben für die Reifeprüfung zu Ostern 1902 waren:

1. Auf der Parabel $y^2 = 2px$ sind 2 Punkte dadurch gegeben, dass man weiss, die Ordinate des einen ist doppelt so gross wie seine Abscisse, die Ordinate des andern ist halb so gross wie seine Abscisse. Zur Verbindungslinie beider Punkte ist die parallele Tangente gezogen. a) Wie lang ist diese Tangente? b) welches ist ihre Gleichung?

2. Zur Berechnung eines ebenen Dreiecks sind folgende Stücke gegeben: $p = 374$ cm, $q = 26$ cm, $\alpha - \beta = 57^\circ 0' 47''$.
3. Ein gleichseitiges Dreieck mit der Seite $a = 6,28$ cm dreht sich um eine in seiner Ebene gelegenen Achse. Letztere geht durch eine Ecke des Dreiecks, bildet mit der zunächst gelegenen Seite einen Winkel von 10° , bleibt aber ganz ausserhalb der Dreiecksfläche. Wie gross ist der Inhalt und die Oberfläche des entstandenen Rotationskörpers?
4. $x^2 - y^2 + x - y = 26$. $(x^2 - y^2)(x - y) = 48$.

Dispensation vom Religionsunterricht.

Vom Religionsunterricht war kein Schüler auf Grund der Ministerial-Verfügung vom 29. Februar 1872 befreit. Dagegen nahmen 7 Gymn.-Unter-Tertianer, 9 Quartaner und 3 Real-Tertianer am Religionsunterricht nicht teil, weil derselbe zeitlich mit dem Konfirmandenunterricht zusammenfiel.

Jüdischer Religionsunterricht. Ransenberg.

Quarta-Sexta comb.

Biblische Geschichte: Die 5 Bücher Moses, Josua, Richter, Samuel und Könige.

Die Glaubens- und Pflichtenlehre der Juden im Anschlusse an die 10 Worte.

Übersetzung und Erklärung der wichtigsten hebräischen Gebete und Erläuterung der jüd. Religionsgebräuche.

Technischer Unterricht.

a. Turnen und Schwimmen.

Turnen: Die Anstalt besuchten im Sommer 313, im Winter 312 Schüler.

Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im Sommer 14, im Winter 20	im Sommer 0, im Winter 1
Aus anderen Gründen: (als auswärtige Schüler)	im Sommer 44, im Winter 45	im Sommer 1, im Winter 0
Zusammen:	im Sommer 58, im Winter 65	im Sommer 1, im Winter 1
Also v. d. Gesamtzahl d. Schüler:	i. Somm. 18,53%, i. Wint. 18,59%	i. Somm. 0,3195%, i. Wint. 0,321%

Es bestanden bei 12 zu unterrichtenden Klassen 5 Turnabteilungen; für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 15 Stunden angesetzt. Ihn erteilten: 1) Prof. Dr. Deipser, 2) Oberlehrer Fleer, 3) Elementarlehrer Frye, 4) Hülfislehrer Claus bzw. Dr. Saftien und Elementarlehrer Schmidt je 1 Spielstunde.

Es wird, so lange das Wetter es zulässt, auf dem Turnplatz, sonst in der Turnhalle geturnt; beide liegen in unmittelbarer Nähe des Gymnasiums und stehen zur uneingeschränkten Benutzung desselben.

Gespielt wurde unter Leitung und Aufsicht der Herren Turnlehrer eifrig und fröhlich auf dem Bismarckplatz in Heddesdorf.

Auch besteht ein Gymnasial-Turn-Ruder-Verein, dessen Mitgliederzahl im 19. Vereinsjahr (1901) 42 betrug und Schüler der I—IV inkl. umfasst; dieser turnt wöchentlich 4 Stunden und rudert im Sommer fleissig auf dem Rhein. Er stellt auch fast durchgehends die Vorturner.

Schwimmen: Von 312 Schülern sind Freischwimmer $162 = 52\%$. In den oberen Klassen kamen auf 53 Schüler 38 Freischwimmer $= 72\%$; in den mittleren auf 122 Schüler 83 Freischwimmer $= 68\%$; in den unteren auf 137 Schüler 41 Freischwimmer $= 30\%$.

b. Gesang.

Schultz: 1. Sexta, 2 Stunden. 2. Quinta, 2 Stunden. Schmidt: 2 Stunden Chor, der gebildet ist aus den singbefähigten Schülern sämtlicher Klassen.

c. Facultatives Zeichnen. Schultz.

Eine Abteilung, 2 Stunden. Schüler der I und II G.

Im Sommer 16 Schüler,

im Winter 8 Schüler.

d. Stenographie.

Der vor 4 Jahren vom Zeichenlehrer Schultz erteilte Unterricht hatte die Folge, dass sich ein Gymnasial-Stenographen-Verein „Gabelsberger“ gründete, der nunmehr 42 Mitglieder zählt und in 4 Abteilungen wöchentlich ein- oder zweimal Übungen in einer Klasse des Gymnasiums abhält.

4) Die eingeführten Lehrbücher.

Ev. Religion: Die Bibel in I und IIa. — Biblisches Lesebuch für evangelische Schulen von Strack-Völcker in IIb.—IV inkl. — Zahn-Giebe, bibl. Geschichte in V und VI. — Hollenberg, Hilfsbuch in I—III b. inkl. — Das neue rheinische Gesangbuch, daneben das Evangelische Schulgesangbuch, Essen G. D. Baedeker, in allen Klassen. — Spruchbuch, IV—VI. — Der ev. Katechismus, in V und VI.

Kath. Religion: Religionsbuch von Dreher, in I—III b. inkl. — Der Diöcesankatechismus, in IIb.—IV. — Biblische Geschichte von Schuster, in IV—VI.

Deutsch: Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten von Hopf und Paulsiek, Bearbeitung von Chr. Muff. VI—I.

Latein: Grammatik von Ellendt-Seyffert, durch alle Klassen. — Die lateinischen Übungsbücher von Ostermann-Müller IIb.—VI. — Schultz-Führer, Übungsstoff für die Mittelstufe des lateinischen Unterrichts. 2. Teil, IIa. und I.

Griechisch: Grammatik von Kaegi III—I. — Griechisches Übungsbuch von Kaegi, erster und zweiter Teil für III und IIb.

Französisch: Französisches Elementarbuch, Sprachlehre und Übungsbuch Ausgabe B von Plötz-Kares.

Englisch: Tenderings Lehrbuch in I und IIa. — Schulgrammatik der englischen Sprache. Elementarbuch der englischen Sprache und englisches Übungsbuch von G. Dubislav und P. Boek.

Hebräisch: Hebräische Bibel und Hollenbergs Grammatik in I; Hollenbergs Hebr. Schulbuch in IIa.

Geschichte: Herbst und Eckerts hist. Hilfsbücher durch alle Klassen.

Geographie: Daniels Leitfaden von IIIa bis VI.

Mathematik: Von Ostern ab: H. Müller, Die Mathematik an Gymnasien und Realschulen. Untere Stufe und Obere Stufe (1902). — H. Müller und Kutnewski, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie I. Teil (bis IIb incl.), II. Teil (IIa—I) Ausgabe A. — Greves Logarithmen von I—IIa.

Rechnen: Harms und Kallius Rechenbuch, von IV—VI und in III R.

Physik: Von Ostern ab: Püning, Grundzüge der Physik, IIIa und IIb, sowie IIIa R. und IIb R. — Püning, Lehrbuch der Physik, IIa—I.

Naturgeschichte: Vogel, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik und Zoologie, von IIIa—VI und in den Realklassen.

In der Geographie wird empfohlen der Schulatlas von Debes, Stufe II, für die unteren; der von Diercke und Gäbler für die mittleren Klassen; für die Geschichte der historische Atlas von Andree-Putzger.

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Kgl. Prov.-Schulkollegium zu Coblenz, 4. 4. 01, No. 4911, teilt den Erlass des Herrn Ministers mit betr. Zulassung der Abiturienten von Gymnasien, Realprogymnasien und Oberrealschulen zur Prüfung für das höhere Lehramt.

2. Kgl. Prov.-Schulkollegium zu Coblenz, 30. 4. 01, No. 5695, teilt den Ministerial-Erlass betr. Pausen mit: Die Gesamtdauer der Pause jedes Schultages ist in der Weise festzusetzen, dass auf jede Lehrstunde 10 Minuten Pausen gerechnet werden; nach jeder Lehrstunde muss eine Pause eintreten; nach zwei Lehrstunden hat jedesmal eine grössere Pause einzutreten usw.

3. Kgl. Prov.-Schulkollegium, 20. 4. 01, No. 5704: Der Rhein. Prov.-Katechismus ist nur in seiner revidierten Gestalt zulässig.

4. Kgl. Prov.-Schulkollegium, 1. 5. 01, No. 7263, teilt einen Erlass des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe mit, wonach zur Prüfung der Markscheider der Nachweis der Schulbildung durch Beibringung des Zeugnisses der Reife für die erste Klasse einer höheren neunstufigen Schule (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule) geführt wird.

5. Kgl. Prov.-Schulkollegium, 21. 5. 01, No. 9657: Der Kandidat des höh. Schulamts Dr. Deckelmann ist zur Vertretung des beurlaubten Prof. Kerber berufen.

6. Kgl. Prov.-Schulkollegium, 10. 6. 01, No. 10867: Der Herr Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten empfiehlt das „Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft“. (Mitgliedschaft 10 Mk. pro a.)

7. Kgl. Prov.-Schulkollegium, 26. 6. 01, No. 12097: Der Direktor wird zum Königl. Kommissar bei der Herbstprüfung am Gymnasium ernannt.

8. Kgl. Prov.-Schulkollegium, 17. 7. 01, No. 13272: Der Wissenschaftl. Hilfslehrer Claus ist unter Ernennung zum Kgl. Oberlehrer (vom 1. 4. 01 ab) zu Herbst d. J. an das Gymnasium in Wetzlar versetzt.

9. Kgl. Prov.-Schulkollegium, 17. 7. 01, No. 13274: Der Wissenschaftl. Hilfslehrer Dr. Saftien ist zum Herbst d. J. vom Gymnasium zu Wetzlar hierher versetzt.

10. Kgl. Prov.-Schulkollegium, 29. 7. 01, No. 13686: Der Herr Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten macht auf Frenkel, „Die Lehre vom Skelett des Menschen“, aufmerksam.

11. Kgl. Prov.-Schulkollegium, 5. 8. 01, No. 11997, macht im Auftrage des Herrn Ministers auf das „Deutsche Flottenlesebuch“ und die 2. Aufl. von Wislicenus „Deutschlands Seemacht“ aufmerksam.

12. Kgl. Prov.-Schulkollegium, 12. 9. 01, No. 16185, überweist den Probekandidaten Dr. Krüger zur Vertretung des Prof. Kerber.

13. Kgl. Prov.-Schulkollegium, 23. 9. 01, No. 17 378: Oberlehrer Dr. Goerbig ist vom Gymnasium zu Cleve hierher berufen; No. 17 379: Oberlehrer Josephson ist von hier an das Gymnasium zu Cleve versetzt.

14. Kgl. Prov.-Schulkollegium, 13. 1. 02, No. 22 127/01: Der Direktor wird zum Kgl. Kommissar bei der Reifeprüfung der R. II b ernannt.

15. Kgl. Prov.-Schulkollegium, 20. 1. 02, No. 1000: Zwei Extraneeer werden zur Reifeprüfung der R. II b überwiesen.

16. Kgl. Prov.-Schulkollegium, 13. 11. 01, No. 20 052, übersendet den Erlass des Herrn Ministers der geistl. u. s. w. Angeleg. betr. „Bestimmungen über die Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen (Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen). Diese lauten:

§ 1. Zweck der Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Reife für die Obersekunda der entsprechenden Vollanstalt erreicht hat.

§ 2. Zur Abhaltung von Schlussprüfungen sind alle Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen berechtigt, welche von dem Unterrichtsminister als solche anerkannt sind.

§ 3. In Betreff der Prüfungskommission gelten die Bestimmungen des § 3 der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen.

§ 4. Für die Vornahme der Prüfung sind diejenigen Bestimmungen massgebend, welche an Vollanstalten für die Versetzung nach Obersekunda gelten. Die in diesen Bestimmungen dem Direktor zugewiesenen Ermächtigungen fallen bei der Schlussprüfung dem Königlichen Kommissar zu.

§ 5. Fällt die Prüfung günstig aus, so erhält der Schüler ein Zeugnis über die bestandene Schlussprüfung.

§ 6. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft.

An Stelle der §§ 4 und 5 finden für fremde Prüflinge (Extraneeer) die bezüglichlichen Vorschriften der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen eine den Klassenforderungen und Klassenzielen der Untersekunda (Ersten Klasse) entsprechende Anwendung.

Berlin, den 29. Oktober 1901.

17. Kgl. Prov.-Schulkollegium, 19. 11. 01, No. 19 842, übersendet den Erlass des Herrn Ministers der geistl. u. s. w. Angelegenheiten betr. „Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten“. Diese lauten:

§ 1. Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2. Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefasst werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a. für das Gymnasium:

Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen);

b. für das Realgymnasium:

Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik;

c. für die Real- und Oberrealschule:

Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7. Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10. Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Am 23. April fand die Aufnahme-Prüfung, am 24. die Eröffnung des Unterrichts in üblicher Weise statt. Es wurden 68 Schüler neu aufgenommen, so dass die Frequenz auf 313 stieg.

An Stelle des zum Pfarrer ernannten Herrn Kaplans Roedder trat Herr Kaplan Hess ein.

Am 8. Juni machten sämtliche Klassen unter Führung ihrer Ordinarien einen Tagesausflug in die nähere und weitere Umgegend, sei es in das Mosel-, das Rhein-, das Lahn- oder Ahrthal oder in die Eifel, an den Laacher See u. s. w. Die Ober-Sekunda wanderte in zweitägigem Marsche nach Cobern—Cochem—Boppard.

Am 11. Juli machte Prof. Mutzbauer, wie schon in früheren Jahren, mit der Oberprima einen archäologischen Ausflug nach Köln, wo im Wallraf-Richartz-Museum der Direktor, Herr Hofrat Aldenhoven, wieder die grosse Liebenswürdigkeit hatte, den Schülern einen zweistündigen Vortrag zu halten. Die Schätze des Museums wurden teils vom Herrn Hofrat Aldenhoven, teils vom

Prof. Mutzbauer erläutert, und am Nachmittage die wichtigsten Bauten der heiligen und profanen Kunst besichtigt. Es war für die Teilnehmer ein genuss- und lehrreicher Tag, und auch an dieser Stelle sei dem Herrn Hofrat Aldenhoven gebührender Dank ausgesprochen.

Am 20. Juli fand das 19. Stiftungsfest des „Gymnasial-Turn-Ruder-Vereins“ in üblicher Weise, vom Wetter überaus begünstigt, statt und war wieder von Eltern und Freunden der guten Sache, sowie von früheren Mitgliedern sehr zahlreich besucht. Vor der Preisverteilung hielt der Direktor unter den alten Eichen vor dem Karlssaale folgende Ansprache:

Hochgeehrte Anwesende! Liebe Schüler!

Wir feiern heute das XIX. Stiftungsfest des Gymnasial-Turn-Ruder-Vereins. Die warme Teilnahme der zahlreichen Versammlung bekundet auch heute wieder, dass dies Vereinsfest ein Volksfest im echten Sinne geworden ist. Es verrät den engen Zusammenhang und Zusammenhalt zwischen Stadt und Gymnasium, zwischen Schule und Elternhaus. Es wäre ja auch unnatürlich, wenn nicht die Stadt mit ihrem Oberhaupt und ihren Vertretern nach alter Tradition das lebendigste Interesse nähme am Gymnasium, das gegründet zu haben der besondere Stolz unseres früheren Bürgermeisters gewesen ist. Es wäre ja auch unnatürlich, wenn nicht die gesamte Bürgerschaft das lebendigste Interesse hätte für das Wohlergehen und die Bestrebungen einer Anstalt, die berufen ist, die Söhne der besten Kreise unserer Stadt körperlich und geistig und sittlich zu bilden, und so, durch die Ausbildung der Jugend, die Zukunft auch des städtischen Gemeinwesens zu fördern. Das Fest zeugt aber auch von dem engen Zusammenhange zwischen Schule und Elternhaus. Beide sind ja nicht immer so ganz sich einig. Die braven Eltern begreifen nicht allemal, dass ihre lieben Sprösslinge wohl etwas fleissiger zu Hause und etwas aufmerksamer in der Schule sein könnten; sie begreifen nicht allemal, dass ihre Buben so viel Latein und Griechisch lernen müssen. Aber das leuchtet ihnen schon viel eher ein, dass neben dem Geiste der Körper in ausgiebigem Masse geübt werden müsse. Sie denken dabei vor allem an die Hebung und Stärkung der Gesundheit. Aber wenn wir auf dem Gymnasium besonders ideelle Zwecke verfolgen, so können wir auch die Pflege des Körpers durch Turnen und Rudern und Schwimmen in den Dienst des Ideals stellen. Denn mit ihr verbindet sich die Stählung des Mutes und des Willens, und durch sie wird der Jüngling wehrhaft und tüchtig, den Forderungen des späteren Lebens in Krieg und Frieden, in Amt und Beruf gerecht zu werden. Vor allem möchte ich aber eins hervorheben, wie es jüngst bei ähnlichem Anlasse, wie dem heutigen, ein deutscher Fürst gethan hat: Wem das Blut frisch in den Adern rollt, der besitzt damit eine Waffe gegen den Pessimismus, der leider heute überall verbreitet ist, besonders in den höheren Ständen. Wir Deutsche können diesen Pessimismus für die Zukunft nicht brauchen; wir brauchen frische, kräftige, mutige Herzen, nicht aber verdriessliche und nörgelnde kleine Seelen. — Unser Neuwieder Gymnasium hat gerade auch in Folge seiner eifrigen Pflege des Turnens und Ruderns einen guten Klang gewonnen im weiten deutschen Vaterlande. Und dass der Mann, der einst hier gewirkt hat und jetzt im Ministerium an entscheidendem Platze steht, die hier empfangenen Eindrücke bewahrt hat, das bekunden auch die besonders unter seiner Leitung ausgearbeiteten neuen „Lehrpläne und Lehraufgaben“, welche die wissenschaftliche Hausarbeit in massvolle Grenzen verweisen und Turnen und Rudern und Schwimmen eifrig empfehlen. Und in demselben Sinne hat unser erhabener Herrscher, der von Kindheit an rastlos seinen Körper gestählt hat, sich wiederholt ausgesprochen, denn er weiss, was dies für den Willen und den Charakter bedeutet. So bewegen wir uns hier mit unseren Bestrebungen auf den Bahnen, die der Kaiser gewiesen hat. Und so rufen wir auch heute begeistert: Seine Majestät unser geliebter Kaiser und König Wilhelm II. lebe hoch! hoch! hoch!

Am 24. Juli fand die Reifeprüfung am Gymnasium, unter Vorsitz des zum Königl. Kommissar ernannten Direktors statt; der einzige Prüfling, Ludwig Schmidt aus Odernheim, bestand, unter Erlass des Mündlichen, die Prüfung.

Am 7. August fand eine Dichterfeier, in der seit 2 Jahren eingeführten Gestalt, statt; sie galt Chamisso und war von Oberlehrer Fleer geleitet. In der Schlussansprache, mit der das Sommertertial sein Ende fand, entliess der Direktor den als Oberlehrer nach Wetzlar berufenen Herrn Claus mit warmen Worten der Anerkennung für seine mit Lust und Liebe geübten Dienste, die ihm in einer 1 $\frac{1}{2}$ jährigen Thätigkeit den Dank der Eltern und die besondere Zuneigung seiner Schüler erworben hatten.

Am 12. September begann mit Andacht und Ansprache des Direktors das Winter-Tertial. Der Wissensch. Hilfslehrer Dr. Saftien, vorher in Wetzlar beschäftigt, trat an die Stelle des Herrn Claus. Am 28. September verabschiedete der Direktor den nach Cleve versetzten Oberlehrer Josephson, indem er ihm herzlich dankte für die erfolgreiche Hingabe, mit der er während der beiden letzten Jahre sich den Pflichten seines hiesigen Amtes gewidmet hatte, und versicherte ihm, dass die besten Wünsche seiner Kollegen und Schüler ihm in die neue Stellung folgen würden. Am 1. Oktober ward der an O.-L. Josephson's Stelle von Cleve hierher berufene O.-L. Dr. Goerbig in sein Amt eingeführt.

Am 21. Dezember ward wieder der letzte Tag des Tertials durch eine Dichterfeier geziert; sie galt dem grossen schwäbischen Lyriker Eduard Moerike.

Am 3. Januar 1902 begann der Unterricht im neuen Jahre. Am 27. fand eine doppelte Kaiser-Geburtstagsfeier statt, indem um 9 Uhr sich die Schüler der Klassen von VI bis IIIa in der Aula versammelten, wo Chorgesänge und Deklamationen vorgeführt wurden und Oberlehrer Dr. Goerbig die Ansprache hielt; um 11^{1/2} Uhr begann die öffentliche Feier, bei welcher der Direktor die Festrede über das Thema „Was ist Bildung?“ hielt.

Am 28. Februar wurde die mündliche Reifeprüfung unter Vorsitz des Kgl. Kommissars, Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Meyer aus Coblenz, abgehalten; es bestanden 9 Abiturienten.

Im Laufe der Winter-Monate erfüllte sich ein lange gehegter Wunsch: die Stadtverwaltung legte in der Marktstrasse, die Provinzial-Verwaltung in der Engerserstrasse, soweit sie am Gymnasium sich hinziehen, geräuschloses Asphaltpflaster. Hatte früher der Unterricht vielfach infolge des Strassenlärms Störungen erfahren, ja war es bis dahin für die Unterrichtenden oft unmöglich, sich verständlich zu machen, sowie für die Unterrichteten, aufzumerken, so empfinden den jetzigen Zustand beide Teile als eine Wohlthat, für deren Gewährung die Anstalt nicht dankbar genug sein kann.

Am 25. Februar besuchte Oberlehrer Schreiber mit der Ober-Prima das Eisenwerk auf dem Rasselstein, am 26. die Hermannshütte; dort übernahm in liebenswürdigster Weise Herr Ingenieur Kniepert, hier Herr Direktor Diefenthaler und Herr Ingenieur Dr. Hebenstreit die Führung, wofür auch an dieser Stelle herzlichster Dank ausgesprochen werde.

Der Unterricht erfuhr mannigfache Störung; Prof. Kerber musste vom 10. Mai bis Weihnachten beurlaubt werden; ihn vertrat im Sommer der Seminarkandidat Dr. Deckelmann, im Winter der Wissensch. Hilfslehrer Dr. Krüger; beiden Herren sei auch an dieser Stelle für gewissenhafte Dienste bestens gedankt. Oberlehrer Klein musste im Sommer wegen heftiger Erkrankung 6 Wochen vertreten werden. Bei Beginn des neuen Jahres erkrankte Oberlehrer Fleer und fehlte ungefähr 3 Wochen; ein paar Tage mussten wegen Krankheit aussetzen: Prof. Dr. Kratz, Prof. Mutzbauer und die Oberlehrer Jaeger und Hastenpflug, wegen einer Dienstreise Elementarlehrer Schmidt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war, von vereinzelt schwereren Erkrankungen abgesehen, günstig. — Einen Todesfall hatte die Schule zu beklagen, indem der Obersekundaner E. Schmitz (aus Siegburg) in der Frühe des 28. Januar einem Herzschlage erlag. Das jähe Ende des begabten, aber fester Gesundheit schon länger entratenden Jünglings erweckte allgemeine Teilnahme. Er ward vom Direktor, von Lehrern und Schülern der vier obersten Klassen am 31. Januar zur letzten Ruhestätte begleitet.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1901/02.

	a. Gymnasium.										b. Realprogymnasium.				
	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Sa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	Sa.	Gesamt-Summa
1. Bestand am 1. Februar 1901	10	10	17	29	33	39	32	42	44	256	6	10	6	22	278
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres	9	—	1	2	2	4	¹⁾ 2+8	4	2	34	5	—	2	7	41
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	10	14	24	30	34	19	38	39	—	208	9	3	¹⁾ 8	20	228
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	3	5	2	1	—	3	51	66	—	2	—	2	67
4. Frequenz bei Beginn des Sommersemesters	11	15	29	38	37	21	42	42	54	289	10	6	9	25	314
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang b. z. Schlusse des Sommersemest.	1	—	1	1	1	—	—	—	2	6	—	—	1	1	7
7. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	3	—	1	—	5	—	—	—	—	5
9. Zugang im Wintersemester	—	1	2	—	—	1	1	—	2	7	—	1	1	2	9
10. Abgang im Wintersemester	—	—	1	—	4	1	2	—	—	8	—	—	1	1	9
11. Bestand am 1. Februar 1902	10	16	29	37	33	24	41	43	54	287	10	7	8	255	312
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902	19,4	19,1	17,2	16,5	15,4	14,2	13,4	12,1	10,9	—	17,2	15,0	14,8	—	—

Anm. ¹⁾ Diese 8 gingen auf IIIb. R. über (vgl. IIIb. R. col. 3).

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	a. Gymnasium.							b. Realprogymnasium.						
	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	180	92	—	17	118	169	2	15	8	—	2	9	16	—
1. Am Anfang des Wintersemesters	179	92	—	17	117	169	2	15	7	—	2	9	15	—
3. Am 1. Februar 1902	182	89	—	16	116	169	2	16	7	—	2	8	17	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1901 31 Gymnasiasten, von denen 1 auf eine andere Schule und 1 ins Leben übergang, ferner 4 Realprogymnasiasten, von denen einer Tierarzt, zwei Kaufleute wurden und einer auf ein Realprogymnasium übergang.

C. Übersicht über die Abiturienten.

Fortl. No. seit O. 1879	N a m e n	Geboren	Geburtsort	Konf.	Stand des Vaters	Aufent- halt auf der Schule in Prima		Gewählter Beruf
Herbst 1901.								
264	Schmidt, Ludwig	5. Juli 1881	Odernheim (Pfalz)	ev.	Fabrikbesitzer in Odernheim	4 ¹ / ₂	2 ¹ / ₂	Offizier
Ostern 1902.								
265	Becker, Walther	3. Juli 1882	Heddesdorf	ev.	Rektor in Heddesdorf	10	2	Medizin
266	Gutsch, Hermann	21. Nov. 1882	Oberbieber	ev.	Schulvorsteher in Oberbieber	9	2	Theologie
267	Heuse, Hans	23. Aug. 1882	Elberfeld	ev.	Sanitätsrat a.D. in Biebrich	3	3	Jura
268	Kaiser, August	19. Febr. 1882	Rheinbrohl	ev.	Betriebsführer in Rheinbrohl	3	2	Jura
269	Kleinmann, Friedr.	27. Nov. 1881	Heddesdorf	ev.	Gastwirt in Heddesdorf	11	2	Elektrotechnik
270	Runkel, Paul	7. Nov. 1882	Mettmann	ev.	Seminar-Oberlehrer in Neuwied	10	2	Offizier
271	Schlett, Wilhelm	8. Nov. 1882	Reichenbach	ev.	Pfarrer in Dierdorf	6	2	Mathematik u. Natur- wissenschaften
272	Schlett, Karl	14. Okt. 1884	„	ev.	„	6	2	Theologie.
273	Unkel, Peter	26. Mai 1883	Neuwied	kath.	Kaufmann in Neuwied	9	2	Baufach

V. Sammlungen der Lehrmittel der Anstalt.

A. Für die **Lehrerbibliothek** wurdena) **angeschafft**:

Leutz, Die Kolonien Deutschlands. Karlsruhe, Scherer 1900. — Oels, Pflanzenphysiologische Versuche. Braunschweig, Vieweg 1893. — Weissenfels, Kernfragen des höheren Unterrichts. Berlin, Gaertner 1901. — Lenz, Die grossen Mächte. Berlin, Paetel 1900. — Book, Methodik des deutschen Unterrichts in den unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten. Berlin, Gaertner 1900. — Thesaurus Linguae Latinae Vol. I fasc. I—III, Vol. II fasc. I und II. Leipzig, Teubner 1901. — Münch, Menschenart und Jugendbildung. Neue Folge vermischter Aufsätze. Berlin, Gaertner 1900. — Röthert, Karten und Skizzen zur Geschichte des Mittelalters. Düsseldorf, Bagel 1897. — Matthias, Aus Schule, Unterricht und Erziehung. Gesammelte Aufsätze. München, Beck 1901. — Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts, Berlin, 6.—8. Juni 1900. Halle a. S., Waisenhaus 1901. — Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum: Johannis Codaguelli, Annales Placentini rec. O. Holder-Egger. Hannover, Hahn 1901. — Frich, Physikalische Technik, 2. Band. Braunschweig, Vieweg 1895. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. X. Band, 6. u. 7. Lfg.; XIII. Band, 1. Lfg.

Leipzig, Hirzel 1901. — Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen 1901. Halle a. S., Waisenhaus 1901, 2 Expl. — Ordnung der Reifeprüfungen an den neunstufigen höheren Schulen in Preussen 1901. Halle a. S., Waisenhaus 1901. — Cantor, Vorlesungen über die Geschichte der Mathematik, III. Band, 2. Lfg. Leipzig, Teubner 1901. — Killmann, Register zu den Verhandlungen der Direktorenversammlungen 1890—1900. Berlin, Weidmann 1900. — Ravenstein, Spezialkarte der Umgegend von Coblenz und Bad Ems. Massstab 1 : 170 000. Frankfurt a. M., Ravenstein 1900. — Bismarck-Denkmal für das deutsche Volk von Menell u. Gerlepp. Werner-Verlag, Berlin 1901. — Minor, Goethes Faust. 2 Bde. Stuttgart, Cotta 1901. — Mushake, Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands. Jahrg. 22. Leipzig, Teubner 1901. — Buchholz, Anthologie aus den Lyrikern der Griechen. 2 Bde. Leipzig, Teubner. — Lehmann, Erziehung und Erzieher. Berlin, Weidmann 1901. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in Preussen. Band 61. (Schlesien 12). Berlin, Weidmann 1901. — Bergk-Hiller, Anthologia lyrica ⁴. Leipzig, Teubner 1897. — Pauly-Wissowa, Real-Encyclopaedie der klassischen Altertumswissenschaft, 8. Halbband (IV, 2). Stuttgart, Metzler 1901. — Schuerer, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi, Band I³ (Einleitung und politische Geschichte). Leipzig, Hinrich 1901. — Sarwey-Fabricius-Hettner, Der obergermanisch-rätische Limes des Römerreichs. Lieferung 14 u. 15. Heidelberg, Petters 1901. — Börnstein, Leitfaden der Wetterkunde. Braunschweig, Vieweg 1901. — Bismarck, Anhang zu den Gedanken und Erinnerungen. 2 Bde. Stuttgart, Cotta 1901. — Grube, Geographische Charakterbilder. 3 Teile. Leipzig, Brandstetter 1897. — Bode, Goethes Aesthetik. Berlin, Mittler 1901. — Bode, Goethes Lebenskunst. Ebenda 1902. — Kaftan, Auslegung des lutherischen Katechismus ³. Schleswig, Bergas 1901. — Suess, Das Antlitz der Erde. Prag und Wien, Tempsky; Leipzig, Freytag, 3. Bd. 1. Hälfte, 1901. — Pöhlmann, Aus Altertum und Gegenwart, Gesammelte Abhandlungen. München, Beck 1895. — Wülker, Geschichte der englischen Litteratur. Leipzig, Wien, Bibliogr. Institut 1900. — Mirbt, Quellen zur Geschichte des Papsttums ². Tübingen u. Leipzig, Mohr (Siebeck) 1901. — Heyn, Geschichte des alten Bundes. Leipzig, Wunderlich 1902. — Heyn, Geschichte Jesu. Leipzig, Wunderlich 1900.

Zeitschriften: Hohenzollern-Jahrbuch, Forschungen und Abbildungen der Geschichte der Hohenzollern in Brandenburg-Preussen, herausgeg. v. Seidel. 4. Jahrg. 1900. Berlin u. Leipzig, Giesecke & Devrient. — Bonner Jahrbücher. Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande. Heft 106 u. 107. Bonn, Markus & Weber 1901. — Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preussen. Jahrg. 1901 u. 1902. Berlin, Hertz. Dazu Ergänzungsheft 18. — Lehrgänge und Lehrproben von W. Fries u. R. Menge. 67—70. Heft. Halle, Waisenhaus. — Deutsche Litteraturzeitung, herausgeg. von Hinneberg. 22. Jahrg. 1901. Leipzig, Teubner. — Historische Zeitschrift, begr. von Sybel. München u. Leipzig. Oldenburg. Der ganzen Reihe 87., 88. Bd. N. F. 50., 51. Bd. 1901/02. — Jahresbericht über die Fortschritte der klass. Altertumswissenschaft, begr. von Bursian, fortges. von Iw. v. Müller, herausgegeben v. Gurlitt u. Kroll, Jahrg. 29. Leipzig, Reisland. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen, herausg. von H. J. Müller. 54. Jhrg. D. N. F. 34. Jhrg. Berlin, Weidmann 1901. — Zeitschrift für den evgl. Religionsunterricht von Fauth u. Cöster. 13. Jhrg. 1902. Berlin, Reuther u. Reinhard. — Wiedemann, Beiblätter zu den Annalen der Physik und Chemie. Bd. 25. Lpz., Joh. A. Barth 1901. — Hofmann, Zeitschrift für den mathematischen Unterricht. 32. Jhrg. 1901. Leipzig, Teubner. — Zeitschrift für Turnen und Jugendspiele, herausgeg. von H. Schnell und H. Wickenhagen. 10. Jhrg. 1901/02. Lpz., R. Voigtländer. — Conr. Rethwisch, Jahresbericht über das höhere Schulwesen. 15. Jhrg. 1900. Berlin, R. Gaertner (H. Heyfelder) 1901. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, die Geschichte, deutsche Litteratur und Pädagogik,

herausg. von Ilberg und Richter. 4. Jhrg. Leipzig, Teubner. 1901. — Monatshefte der Comenius-Gesellschaft Bd. 10 und Comenius-Blätter für Volkserziehung. 9. Jhrg. Herausg. von L. Keller. Berlin, Gärtner 1901.

b) geschenkt:

Vom Ministerium: Vorlesungsverzeichnisse der Hochschulen. Zum S. S. 1901: Marburg, Breslau; W. S. 1901/02: Breslau, Greifswald, Marburg, Kgl. Techn. Hochschulen Berlin und Aachen; S. S. 1902: Greifswald. — Kaftan, Rede zur Feier des 200jährigen Jubiläums des Königreichs Preussen, gehalten am 18./1. 1901 in der Aula der Berliner Universität. — Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Jhrg. 1899 2 Expl., Jhrg. 1900 2 Expl. Berlin, Mittler und Sohn. — Nauticus, Beiträge zur Flotten-Novelle. Berlin, Mittler u. Sohn 1900. 2 Expl. — Schmoller-Sering-Wagner, Handels- und Machtpolitik. Reden und Aufsätze im Auftrage der „Freien Vereinigung für Flottenvorträge“, herausg.² Stuttgart, Cotta 1900. Bd. 1 u. 2, je 2 Expl. — W. Förster, Das neue Jahrhundert und die Reform unseres Zählungswesens. Berlin, Dümmler 1901. — Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen 1901. Halle, Waisenhaus. — Reinh. Kekulé v. Stradonitz, Die Vorstellungen von griechischer Kunst und ihre Wandlungen im 19. Jahrhundert. Rektoratsrede, gehalten am 15./10. 1901 in der Aula der Berliner Universität. — Knopf, Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung. Preisschrift des Berliner Tuberkulose-Kongresses v. J. 1899. — Schenckendorff u. Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. X. Jhrg. 1901. Leipzig, Voigtländer.

Vom Komitee zur Förderung des biologischen Unterrichts an höheren Schulen: (Ahlborn) Über die gegenwärtige Lage des biologischen Unterrichts an höheren Schulen. Verhandlungen der 75. Vers. deutscher Naturforscher u. Ärzte in Hamburg 1901. Jena, Fischer 1901.

Von Herrn Oberlehrer Josephson: Seibertz, Quellen der westfälischen Geschichte. 3 Bde. Arnberg, Grote 1857—1869. Neander, Geschichte der Pflanzung und Leitung der christl. Kirche durch die Apostel. Hamburg, Perthes 1832/41. 2 Bde. Neander, Geschichte der christl. Religion. 5 Bde. Hamburg, Perthes 1826—44.

Vom Verfasser: Koenen C., Zur Altersbestimmung der Neanderthaler-Menschenknochenfunde und anderer Höhleneinschlüsse des Devonkalksteinzuges.

Aus der Erbschaft des † Herrn Landgerichtsrat Düssel zu Wiesbaden: Reck, Geschichte der Häuser Isenburg, Runkel, Wied. Weimar 1825. — Fischer, Geschlechtsregister der Häuser Isenburg, Wied, Runkel. Mannheim 1775. — v. Ockel, Darstellung des Erbfolgerechtes der Fürstin Carolina zu Wied in der Grafschaft Sayn-Hachenburg nach dem Ableben des Burggrafen Joh. Aug. v. Kirchberg. 1785. — Bleibtreu, Denkwürdigkeiten aus den Kriegebegebenheiten bei Neuwied von 1792—1797. Bonn, Georgi 1834. — Mont-Repos. Dem Erbprinzen von Isenburg und der Frau von la Roche gewidmet 1798? Anonym. — Winckel, Prinz Victor von Wied in Briefen. Erinnerungen an die deutschen Prüfungsjahre 1805—1812. Berleburg 1863. — Anonymus. Une famille Princière d'Allemagne (Sayn-Wittgenstein). Paris, Ollendorf 1886. — Wirtz, Die Essener Aebtissinnen Irmentrud und Hedwig II. von Wied. — Vogt, Über deutsche, besonders Neuwieder Familiennamen. Neuwied, Heuser 1888. — Anonymus. Vier Vorträge, gehalten in der Freimaurerloge zu Neuwied. Neuwied, Heuser. — Rauchhaupt, Aktenmässige Geschichte der Rheinischen Räuberbanden. 2. Teil: Die Räuberbanden von Essen und Neuwied. Kreuznach, Harrach 1892. — Verhandlungen der 19. Vers. süddeutscher Forstwirte zu Neuwied, d. 14.—17. Juni 1868. — Führer durch Neuwied und Umgebung. — Führer durch Dierdorf und Umgebung. — Ballas, Geschichte des Studium (Gymnasium) Martinianum und des Kgl. Progymnasiums zu Linz a. Rh. 1893. Trier, Dasbach u.

Keil. — C. A. Grath, Rheinische Lebensbilder. Neuwied, Heuser 1891. — Schul-Programme von Linz: 1876, 1880, 1882, 1883, 1885; von Ahrweiler 1894; von Kempen 1898. — Einige Gesetzsammlungen. — Tropfen einer kleinen poetischen Ader. Neuwied 1807. — Sayneck, Album mit 14 Photographien des Saynthales. — Maximilian zu Wied, Reise in das innere Nord-Amerika. Bd. I. u. II. Coblenz, Hoelscher 1841. — Eine kleine Büste (Gips) des Prinzen Maximilian zu Wied.

B. Für die **Schülerbibliothek** wurden angeschafft:

a) **für die oberen Klassen:**

Fedor v. Koeppen, Die Hohenzollern und das Reich. 4 Bde. — Bötticher u. Kinzel, Denkmäler der älteren deutschen Litteratur: IV, 3 Klopstocks Messias und Oden. — Raabe, Gesammelte Erzählungen. 4 Bde. — Vischer, Shakespeare-Vorträge. Bd. 2. — Grimmelshausen, Simplicissimus, herausg. von Lenz, — Mörike, Gedichte.

Geschenkt wurden: Vom Ministerium: Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Jhrg. 1899 3 Expl. Jhrg. 1900 3 Expl. — Nauticus, Beiträge zur Flotten-Novelle 1900. 3 Expl. — Schmoller-Sering-Wagner, Handels- u. Machtpolitik. 2 Bde. Je 3 Expl. — Koch u. Bork, Deutsches Flottenlesebuch für höhere und mittlere Klassen.

Vom Norddeutschen Lloyd: Der Norddeutsche Lloyd.

Von der Buchhandlung Heuser, hier: Grube, Bilder und Scenen aus Natur- und Menschenleben. II. Teil (Afrika). — Weitbrecht u. Lang, Aus schwäbischen Gauen. — Sirius, Kennst du das Land? — Blüthgen, Das Weihnachtsbuch. — Vorberg, Irrgangs Heimfahrt. — Meyer, Goethe. 2. Bd.

Von der Buchhandlung Kehrein, hier: Redern, Bismarck 1888—1898.

c) **für die mittleren Klassen:**

v. Wildenradt, Johann von Renys. — Lienhard, Der Raub Strassburgs. — Ohorn, Aus Tagen deutscher Not. — Conscience, Der Löwe von Vlaanderen. — Schalk, Deutsche Heldensagen. — Werner, Admiral Karpfänger. — Steurich, Johann Kuny, der Negerfürst. — Franz Hoffmann, Deutscher Jugendfreund, 55. Band. — Das neue Universum, 20. Jahrgang. — Der Norddeutsche Lloyd.

Geschenkt wurde: Von der Buchhandlung Kehrein, hier: Seidel, Unser Hohenzollernhaus.

c) **für die unteren Klassen:**

Ehlers, Samoa. — Hauff, Märchen. — Hebel, Erzählungen des rheinischen Hausfreundes. — Kraepelin, Naturstudien im Hause. — Liliencron, Kriegsnovellen (Auswahl). — Niebuhr, Griechische Heroengeschichten. — Rosegger, Als ich noch der Waldbauernbub war. 2 Teile. — Storm, Pole Popenspärer. — Rich. Leander, Träumereien an französischen Kaminen. — Tiergeschichten (Wunderlich).

Geschenkt wurden: Von der Buchhandlung Heuser, hier: Stöber, Möhren; Der gute Wald. — Pichler, Konradin von Schwaben; O Strassburg; Unter dem grossen Kurfürsten. — Guntisberg, Eine Deutsche im Osten. — Hoffmann, Paulus Gerhard. — Von Herrn Oberlehrer Claus: Herold, Don Quixote. — Von den Schülern: Hinerasky (IV): Evers, Wetterwolken und Sonnenschein. — Gass (IV): Andersens Märchen. — Schäfer (VI): Geschichten von den preussischen Königen. — Helms (VI): Lausch, Kinder- u. Volksmärchen.

C. An **Wandkarten, Hilfsmitteln für den geographischen und geschichtlichen Unterricht** wurden angeschafft:

Broichmann, Regierungsbezirk Coblenz. Siegert, Altgriechenland. Siegert, Römisches Reich. Giebler, Preussen. Hoch, Alpenlandschaft. Biese, Hünengrab.

Geschenkt wurde: Karte des limes, gezeichnet von Unterprimaner Fuchs; Athen und Umgebung von Unterprimaner Mohr.

D. Für den **naturwissenschaftlichen Unterricht** wurden angeschafft:

a) für Physik und Chemie:

Ein Apparat nach Weisbach zur Bestimmung der Ausflussgeschwindigkeit, Apparat zur Ausföhrung der Versuche Tesla's über Wechselströme von hoher Spannung und Frequenz, ferner ein Teclubrenner, Waschflaschen, Trockenflasche, Collodium-Ballons und Chemikalien. Ausserdem wurden mehrere defekte Apparate repariert.

b) für Naturkunde:

Eine Sammlung von 100 Käfern in 9 Glaskasten; 3 Sammelkasten und 80 Pappkästchen zur Aufbewahrung der Conchylien.

Geschenkt wurde von Lehnard (V) eine Sammlung einheimischer Schmetterlinge; von Tullius (IV) ein Strandläufer; von Zeitler (IV) ein Krokodil-Ei; von v. d. Recke (V) ein Waldkauz; von Braun (IIb R.) ein Wellhorn, ein Seeigel, das Wurzelstück eines Mammuth-Zahnes; von Goerbig (IIIb G.) Sepienknochen, Wellhorn-Gehäuse, ein Seestern, Holzstückchen mit Seepocken besetzt, Zweige vom Blasentang; von den Gebrüdern Engeroff (IV u. IIIb G.) eine Anzahl indischer Samen, eine Samenkapsel der Baumwollstaude, eine junge Kokosnuss, ein Fell eines indischen Eichhörnchens, ein Nest eines indischen Weibervogels, ein Kofferfisch (*Ostracion quadricornis*), eine Brillenschlange (*Cobra de Capello*) und mehrere Schnecken-Gehäuse (*Harpa*, *Oliva*, *Cypraea*, *Sycotypus*, *Strombus*, *Scalaria*, *Turitella*, *Dentalium* u. a.)

Frau Dr. Riemann-Neuwied schenkte der Anstalt eine hübsche Sammlung fossiler Pflanzen aus dem Saarbrücker Steinkohlengebiet.

E. Für den **Zeichenunterricht** wurden angeschafft:

C. W. Willmanns, Belr., Gläser. H. Gerson, Berl., Stoffe. P. Marrus, Berl., Schmiedeeiserne Blumen. Fr. Hauptmann, Teplitz, Chr. Thongefässe. Verwaltung der Kgl. Museen, Berl., Gipsabgüsse. K. Wittner, Stuttgart, Modelle in Gips. C. G. A. Wiederhold, Berl., Zinkgefässe. Villeroy & Boch, Berl., Mosaikplatten.

F. Für den **Gesangunterricht** wurden angeschafft:

Kipper: Das Lied vom braven Mann (Partitur). Lachner: Zwölf Gesänge (Partitur und Stimmen). Kriegeskotten: Armin, Chor mit Klavierbegl. (Partitur u. Stimmen). Neue Musikzeitung mit Beilagen, 5 Nummern.

G. Für den **Turnunterricht** wurden angeschafft:

1 mit Leder bezogene Matraze, 1 Cricket-Spiel, 12 Bälle.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Der Reusch'sche Unterstützungsfonds: Stammkapital 1950 M. Die Zinsen von 78 M. jährlich dienen zur Beschaffung von Büchern und Schreibmaterialien für bedürftige Schüler.

2. Peters'scher und Berger'scher Unterstützungsfonds zur Unterstützung unbemittelter von der hiesigen Anstalt abgegangener Studierender. Nachdem der Herr Fabrikant Albert Neuhaus zu Elberfeld 500 M. und der Herr Fabrikant Robert Erbes in Neuwied 400 M. diesem Fonds in dankenswertester Weise zugewandt haben, beträgt das Stammkapital 1700 M. Erst dann, wenn die Summe durch Zuwendungen vermögender ehemaliger Schüler bzw. ihrer Eltern genügend gewachsen ist, kann die edle Absicht der Stifter, die jährlichen Zinsen zu einem Stipendium für unbemittelte von der hiesigen Anstalt abgegangene Studierende zu verwenden, erfüllt werden. Möchte die Nachfolge immer reger werden.

3. Götz-Stiftung. Der Rektor a. D. Lorenz Götz hat der Anstalt 600 M. vermacht, deren Zinsen zur Beschaffung von Schulbedürfnissen für unbemittelte und brave Realschüler verwandt werden sollen. Bei etwaiger Aufhebung der Realklassen fällt die Summe an den Neuwied-Heddesdorfer Lehrer-Unterstützungsverein.

4. Der im vorigen Jahr verstorbene Herr Landgerichtsrat Düssel zu Wiesbaden hat der Anstalt diejenigen Teile seiner Münzsammlung vermacht, welche für Neuwied und seine nähere Umgebung von Interesse sind. Es befinden sich darunter besonders Münzen der geistlichen Kurfürsten von Cöln und Trier, ferner der Stadt Cöln, der Grafschaft Wied-Neuwied und Wied-Runkel, der Grafschaft Sayn-Isenburg. Bei der Ordnung der Münzen machte sich der Primaner Beyerhaus verdient.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Hinsichtlich der Freistellen wird in Erinnerung gebracht, dass der Gesamtbetrag des erlassenen Schulgeldes $\frac{1}{10}$ der gesamten Schulgeldeinnahme nicht übersteigen darf, dass danach also die Zahl der Freistellen beschränkt ist.

Freistellen werden nur nach der Bedürftigkeit und Würdigkeit erteilt. Um jene nachzuweisen, sind in einem schriftlichen Gesuche an den Direktor die bezüglichlichen Angaben zu machen und, wenn nötig, mit Belägen zu versehen.

Bei der Würdigkeit handelt es sich um tadelloses Betragen und um eine Befähigung, die den Anforderungen der Schule entspricht. Um diese richtig zu beurteilen, bedarf es eines längeren Zeitraumes. Daher werden an Sextaner überhaupt keine Freistellen vergeben, an Quintaner nur ganz ausnahmsweise.

Die Verleihung einer Freistelle erstreckt sich immer nur von Quartal zu Quartal und ist durchaus widerruflich. Wer im Laufe eines Tertials zu Klagen Anlass giebt, wird zunächst gewarnt, und bessert er sich nicht, so verliert er die Vergünstigung. Dies ist immer der Fall, wenn einer das Klassenziel, die Versetzung zu Ostern, nicht erreicht.

Die richtige Zeit für Gesuche um Freistellen sind die Osterferien.

Die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Coblenz giebt in ihrem Schreiben vom 8. Februar ds. Jahres Folgendes bekannt:

Es scheint immer noch wenig bekannt zu sein, dass die Aussichten für die mittlere Beamtenlaufbahn im Reichs-Post- und Telegraphendienst sich in Folge der Neuregelung der Personalverhältnisse der Reichs-Postverwaltung gegen früher erheblich günstiger gestaltet haben. Die betreffenden Beamten erreichen nach Ablegung der vorgeschriebenen Prüfungen nicht nur die Dienststellung als Post- und Telegraphensekretär, sondern können auch in alle übrigen mittleren Stellen des Post- und Telegraphendienstes einrücken. Es handelt sich hierbei um folgende, bisher nur den Beamten der höheren Laufbahn zugänglich gewesenen Dienststellen: a) für Postsekretäre und Telegraphensekretäre; b) für Ober-Postsekretäre, Postmeister, Ober-Postkassenbuchhalter, Telegraphenamtskassierer, Ober-Telegraphensekretäre, Ober-Postdirektionssekretäre, Postkassierer, Ober-Postkassenkassierer.

In den Dienststellen zu a können die Beamten ein Höchstgehalt von 3500 Mk. jährlich, in den Dienststellen zu b ein solches von 4200 Mk. jährlich erreichen. Daneben ist der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuss zahlbar.

Die vielfach verbreitete Ansicht, dass die jetzt eintretenden Post- und Telegraphengehilfen sich während der gesamten vierjährigen Vorbereitungszeit ausschliesslich aus eigenen Mitteln zu unterhalten hätten, ist irrig. Die Bewerber müssen sich zwar verpflichten, während der Vorbereitungszeit sich selbst zu unterhalten; dies schliesst aber nicht aus, dass die in der Ausbildung genügend vorgeschrittenen Gehilfen, ebenso wie dies auch schon früher der Fall war, bei vorhandener Gelegenheit — u. U. schon nach wenigen Monaten — Vergütung oder Tagelöhner aus der Postkasse erhalten können.

Im Ganzen wird sich für die als Gehilfe in den Post- und Telegraphendienst eintretenden Anwärter die Vorbereitungszeit nicht kostspieliger gestalten, als unter den früheren Bedingungen.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 16. April, früh 8 Uhr. Die Aufnahmeprüfung findet Dienstag, den 15. April, früh 8 Uhr, statt. Ausser dem Geburtschein und dem Abgangszeugnis der früher besuchten Schule ist das Impfzeugnis, von Schülern, die über 12 Jahre alt sind, das Wiederimpfzeugnis vorzulegen.

Für die Aufnahme nach Sexta ist erforderlich: Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift; Fähigkeit, ein leichtes Diktat ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Kenntnis der Redeteile; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Die in die Sexta aufzunehmenden Schüler müssen in der Regel das neunte Lebensjahr vollendet haben, also im 10. Lebensjahre stehen. Es liegt ebenso im Interesse der Schule wie der Schüler, dass diese Zeit nicht wesentlich überschritten werde.

Die Ferienordnung des neuen Schuljahres ist wie folgt festgesetzt:

	Schluss des Unterrichts:	Anfang des Unterrichts:
1. Pfingstferien:	Samstag den 17. Mai (12 Uhr mittags)	Dienstag den 27. Mai;
2. Sommerferien:	Mittwoch den 6. August (12 Uhr mittags)	Donnerstag den 11. September;
3. Weihnachtsferien:	Samstag den 20. Dezember (12 Uhr mittags)	Freitag den 8. Januar 1903;
4. Osterferien:	Dienstag in der Charwoche 1903 (12 Uhr mittags)	Mittwoch nach Misericordias 1903. (Aufnahmeprüfungen am Dienstag nach Misericordias).

Die Bestimmungen über das Aufsteigen oder Nicht-Aufsteigen der Schüler sind auf Grund eingehender Konferenzberatungen getroffen und werden nicht abgeändert. Auch kann kein Schüler versuchsweise versetzt werden. — Wer zum zweiten Male in derselben Klasse nicht versetzt werden kann, muss nach einer allgemein gültigen Bestimmung die Anstalt verlassen.

Diejenigen Eltern, welche sich während des Schuljahres über das Verhalten und die Leistungen ihrer Söhne unterrichten wollen, finden jederzeit bei den einzelnen Lehrern bereitwillige Auskunft.

In der Mitte eines jeden Dritteljahres werden in besonderen Konferenzen die Lücken in den Leistungen festgestellt, und die Schüler, in dringenden Fällen auch die Eltern — immer aber auf Erfragen — von dem Ergebnis der Konferenz in Kenntnis gesetzt.

Es ist wünschenswert, dass die Eltern recht oft auch von den schriftlichen Klassenarbeiten Einsicht nehmen. Die Hefte werden zu dem Zwecke jedesmal, nachdem eine Arbeit verbessert ist, den Schülern wieder zurückgegeben und verbleiben in der Regel in deren Besitz bis zur Einlieferung einer neuen Arbeit.

Neuwied, im März 1902.

Prof. Dr. Biese, Königl. Gymnasialdirektor.



Die Bestimmungen i
Grund eingehender Konferen
kein Schüler versuchsweise v
versetzt werden kann, muss

Diejenigen Eltern, w
Leistungen ihrer Söhne unter
willige Auskunft.

In der Mitte eines je
in den Leistungen feststell
aber auf Erfragen — von de

Es ist wünschenswer
arbeiten Einsicht nehmen. I
verbessert ist, den Schülern
bis zur Einlieferung einer ne

Neuwied, im März



aufsteigen der Schüler sind auf
nicht abgeändert. Auch kann
Male in derselben Klasse nicht
timung die Anstalt verlassen.

es über das Verhalten und die
den einzelnen Lehrern bereit-

deren Konferenzen die Lücken
fällen auch die Eltern — immer
tnis gesetzt:

von den schriftlichen Klassen-
jedemal, nachdem eine Arbeit
en in der Regel in deren Besitz

Königl. Gymnasialdirektor.